

## Unterstützung der BGHM

## Vom Metallbauer zum Arbeitserzieher

Der schönste Tag, seit sehr langer Zeit, sagt Michael Wagner, war für ihn der erste Schultag – am 15. September 2016, der Beginn seiner neuen Ausbildung. Der Tag, an dem er wieder Struktur in seinem Leben hatte und eine Aufgabe, nachdem ein Arbeitsunfall ihn zur beruflichen Neuorientierung gezwungen hatte. Vom Metallbauer zum Arbeitserzieher: ein schwieriger Weg, den der 47-Jährige erfolgreich gemeistert hat.

**H**eute sitzt Wagner ruhig am Esstisch in seinem Haus in Munningen im Donau-Ries-Kreis und erzählt. Er gestikuliert wenig, seine Hände liegen im Schoß, die rechte noch immer einbandagiert. Eine schwere Verletzung der Handwurzel, eine Mehrfachfraktur am Ellenbogen sowie eine Nasenbeinfraktur und verschiedene Prellungen: die Folgen seines Arbeitsunfalls, an den er sich kaum erinnert. Ende November 2015 war es, als der gelernte Metallbauer bei Montagearbeiten stürzte. Der Notarzt beugte sich über ihn, mit dem Helikopter ging es in die Klinik in Ingolstadt – das ist alles, was Wagner noch weiß, „und das ist auch gut so.“ Nicht zurückblicken, nur nach vorne – so lautet seine Devise und so hat er gehandelt, seitdem er zum ersten Mal noch im Krankenbett mit Norbert Waldmüller zusammengetroffen ist. Waldmüller ist Reha-Manager bei der BGHM und kümmert sich darum, dass Versicherte nach einem Arbeitsunfall die optimale Betreuung erhalten – Reha-Plan und die Versorgung mit Hilfsmitteln inklusive, immer auf die individuellen Bedürfnisse der betroffenen Person ausgerichtet.

### Expertise und Engagement

„Herr Waldmüller war ausschlaggebend dafür, dass meine Genesung so erfolgreich war und dass ich jetzt wieder eine Aufgabe gefunden habe, die mich erfüllt“, sagt Wagner. Die Expertise, das Fachwissen der BGHM, die Unterstützung

und das Engagement seines Reha-Managers, dafür ist er dankbar – denn Waldmüller hat nicht nur die stationäre Rehabilitation des verunglückten Versicherten organisiert, sondern sich auch um die medizinische Versorgung und um verschiedene Leistungen wie zum Beispiel Pflegegeld gekümmert. Zudem hat er bereits in der Reha mit Wagner die verschiedenen beruflichen Perspektiven besprochen. Denn, soviel war schnell klar: Als Metallbauer konnte dieser aufgrund seiner erlittenen Verletzungen nach dem Unfall nicht mehr arbeiten. „Geahnt habe ich das schon früh, eigentlich gleich in der Klinik“, sagt er. Ohnehin war die erste Zeit dort nicht leicht für den früher so aktiven Mann: Mit der Hilflosigkeit, in die ihn die beiden eingegipsten Arme zwangen, mit den Schmerzen und der Ungewissheit ob seiner Zukunft musste er lernen umzugehen. Doch während der Reha in der BG-Klinik Murnau erholte er sich schnell, wurde nach fünf Wochen vom Pflegefall wieder Schritt für Schritt zum selbstständigen Macher. Das bedeutete auch, dass sich Wagner selbst überlegte, was für einen Beruf er künftig ausüben könnte. „Ich habe alles Mögliche in Betracht gezogen, Annoncen mit Jobangeboten aus der Zeitung ausgeschnitten und Ideen entwickelt“, erzählt er. Bloß wieder tätig werden, arbeiten und keine Verrentung – das stand für ihn an erster Stelle. „Und genau das ist ja auch das Ziel der BGHM“, sagt Waldmüller. „Wir unterstützen deshalb nach Möglichkeit je-





den Wunsch der Versicherten, sofern die Voraussetzungen stimmen und dieser im Bereich seiner Fähigkeiten liegt.“

#### BGHM als wertvoller Ansprechpartner

Gemeinsam gingen er und Wagner verschiedene Optionen durch, die sich nach dem Assessmentverfahren zur Feststellung der beruflichen Eignung und Neigung ergaben. Mehrere Praktika, unter anderem als Bauzeichner, folgten. Doch den ganzen Tag am Schreibtisch sitzen und einen Computer bedienen? „Das war nichts für mich“, Wagner schüttelt den Kopf. Ein Bekannter machte ihn auf die Ausbildung zum Arbeitserzieher aufmerksam – eine Tätigkeit, die eine handwerkliche Ausbildung und Freude am Umgang mit Menschen erfordert: Denn Arbeitserzieher unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt und helfen ihnen, eine passende Tätigkeit zu finden und zu erlernen. Pädagogik, Psychologie, Handwerk – die Ausbildung deckt viele Bereiche ab, auch die Einsatzmöglichkeiten als Arbeitserzieher sind vielfältig: Wagner könnte in Behindertenwerkstätten, Psychiatricentren oder Reha-Kliniken arbeiten.

„Herr Wagner hat sich von Anfang an dafür engagiert, einen neuen Beruf zu finden, der ihm liegt und ihm Freude bereitet. Er hat nie gejamert, sondern das Beste aus seiner Situation gemacht“, sagt Waldmüller. „Das ist bewunders-

und absolut wünschenswert.“ Jetzt blickt der Versicherte optimistisch in die Zukunft. „Herr Waldmüller war mir ein wertvoller Ansprechpartner in einer schwierigen Zeit und hat mich bei meinen Entscheidungen mit allen Mitteln unterstützt“, sagt er. „Wenn eine Tür zugeht, geht eine andere wieder auf – das hat mir die BGHM gezeigt.“

*Adrienne Bilitza, BGHM*



#### Kurz erklärt: Leistungen der BGHM

Wenn Beschäftigte einen Arbeits- oder Wegeunfall erleiden, unterstützt die BGHM sie mit allen geeigneten Mitteln. Neben Heilbehandlung, Renten, beruflicher Anpassung, Fortbildung, Ausbildung oder Umschulung erbringt die BGHM bei Bedarf daher beispielsweise folgende Leistungen, um den Versicherten eine bestmögliche selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen:

- Pflegegeld und Leistungen zur Pflege (siehe BGHM-Aktuell 6/2016)
- Hilfsmittel (s. BGHM-Aktuell 1/2017)
- Wohnungshilfe (s. BGHM-Aktuell 03/2017)
- Kraftfahrzeughilfe (s. BGHM-Aktuell 04/2017)

Die vergangenen Ausgaben der BGHM-Aktuell finden Sie unter [www.bghm.de](http://www.bghm.de), Webcode 3111

